

Schlußfolgerungen aus der Befragung zur landwirtschaftlichen Situation in Kasambya

Erste Priorität unseres Projektes sollte die Sicherstellung der Ernährung der Bewohner haben.

Da sich alle Bewohner hauptsächlich von ihren selbst erzeugten Produkten versuchen ausreichend zu ernähren, profitieren alle von den geplanten Maßnahmen.

Hier kann das Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe" beispielhaft gelebt werden.

Wir können nur anleiten und am Anfang durch kleine Investitionen anschieben und müssen aber gewillt sein, über Jahre die angestoßenen Aktivitäten intensiv zu begleiten, um bei Erfolg, diese Schritt für Schritt auszubauen.

Nur über die landwirtschaftliche Produktion kann die breite Masse der Bevölkerung evtl. in Zukunft für sich selbst ausreichend Nahrungsmittel erzeugen und durch Verkauf der Überschüsse etwas Geld generieren.

Da die Anbaufläche bei vielen Familien begrenzt bzw. die Böden verarmt sind, ist dies nur durch Intensivierung und "Modernisierung" möglich.

Es soll sich in den ersten Jahren auf den Pflanzenbau konzentriert werden.

Zusätzlich müssen wir bei einer Anschubinvestition dafür Sorge tragen, dass wirklich benötigtes Arbeitsgerät, Saat- und Pflanzgut den Familien zur Verfügung gestellt wird. Eine angemessene Gegenleistung muß von den Bewohnern erbracht werden.

Um das Vorhaben, die Bevölkerung in die Lage zu bringen, sich langfristig ohne Hunger selbst versorgen zu können, bedarf es einer ständigen Begleitung vor Ort. Hierzu muß jemand mit entsprechendem Wissen angestellt werden, bis unser Landwirtschaftslehrling seine Ausbildung beendet hat.

Anleitung, Kontrolle, Konsequenz und Ausdauer werden uns zum Erfolg bringen.

Aktionsplan:

2010

Baldige Einstellung eines lokalen Landwirtschaftsexperten.

- wöchentliche Berichterstattung über dessen Aktivitäten beim lokalen Supervisor
- monatliche Berichterstattung nach Deutschland

Anschaffung von Hacken, Spaten, Rechen, Gießkannen, Schubkarren zum Ausleihen.

Voraussetzung für das Ausleihen ist der Wunsch einen Kompost und Gemüsegarten anzulegen bzw. zu modernisieren.

Demonstrations- und Anzuchtgarten in zentraler Lage etablieren.

- Demonstration des Anbaus neuer Gemüsepflanzen
- Anzucht von Gemüsesetzlingen für das Dorf
- Vermehrung neuer Süßkartoffelsorte (Vitamin A)

Kasambya, Questionnaire, Agriculture

- Virus tolerante Maniok Sorten vermehren
- Neue Mais-, Bohnen-, Erdnussorten testen

Pflanzen werden im ersten Jahr gegen entsprechende Dienstleistungen abgegeben, in der zweiten Saison bezahlt.

Verbesserung der Lagermethoden

Körnerfrüchte

- Zentrallager für Saatgut der kommenden Saison
- Zentrallager für Verkaufsfrucht um höhere Preise "off season" zu erwirtschaften

Gemüse (Süßkartoffel, Yams, Kartoffel, Kohl....)

- Lagerung am Haus

Schutz der angebauten Kulturen:

- Tiere möglichst im Gatter halten (gleichzeitig ist es möglich, den Dung zu sammeln für Kompost)
- „biologische“ Kontrolle von Schädlingen und Krankheiten versuchen
- im Notfall chemische Kontrolle zentral durchführen (landw. Experte)

Bodenerhaltende und Bodenverbessernde Maßnahmen unterrichten und demonstrieren.

- Etablierung von Kompost durch jede Familie
- Brandrodung (Kultivierung) verhindern
- Einbringung von organischem Material fördern
- Mulchen
- Fruchtfolge beachten, wenn in Monokulturen gearbeitet
- Modernes mixed cropping
- Konturpflanzen um Bodenerosion zu verhindern
- Verstärkter Anbau von Leguminosen (Stickstofffixierung im Boden)

2011

Bewässerung

Wasser ist vermutlich in bestimmten Jahreszeiten ein limitierender Faktor für eine intensiveren Gemüsebau

- Evtl. Bohrung eines Brunnens in möglichst zentraler Lage
- Evtl. Bau eine Dammes

Genossenschaft

Wenn unsere unterstützenden Maßnahmen Erfolg haben und in der Breite angenommen werden, kann später an die Gründung einer Genossenschaft für den Ankauf von Betriebsmitteln und den Verkauf des Erntegutes gedacht werden.